

Der Rothschönberger Stolln

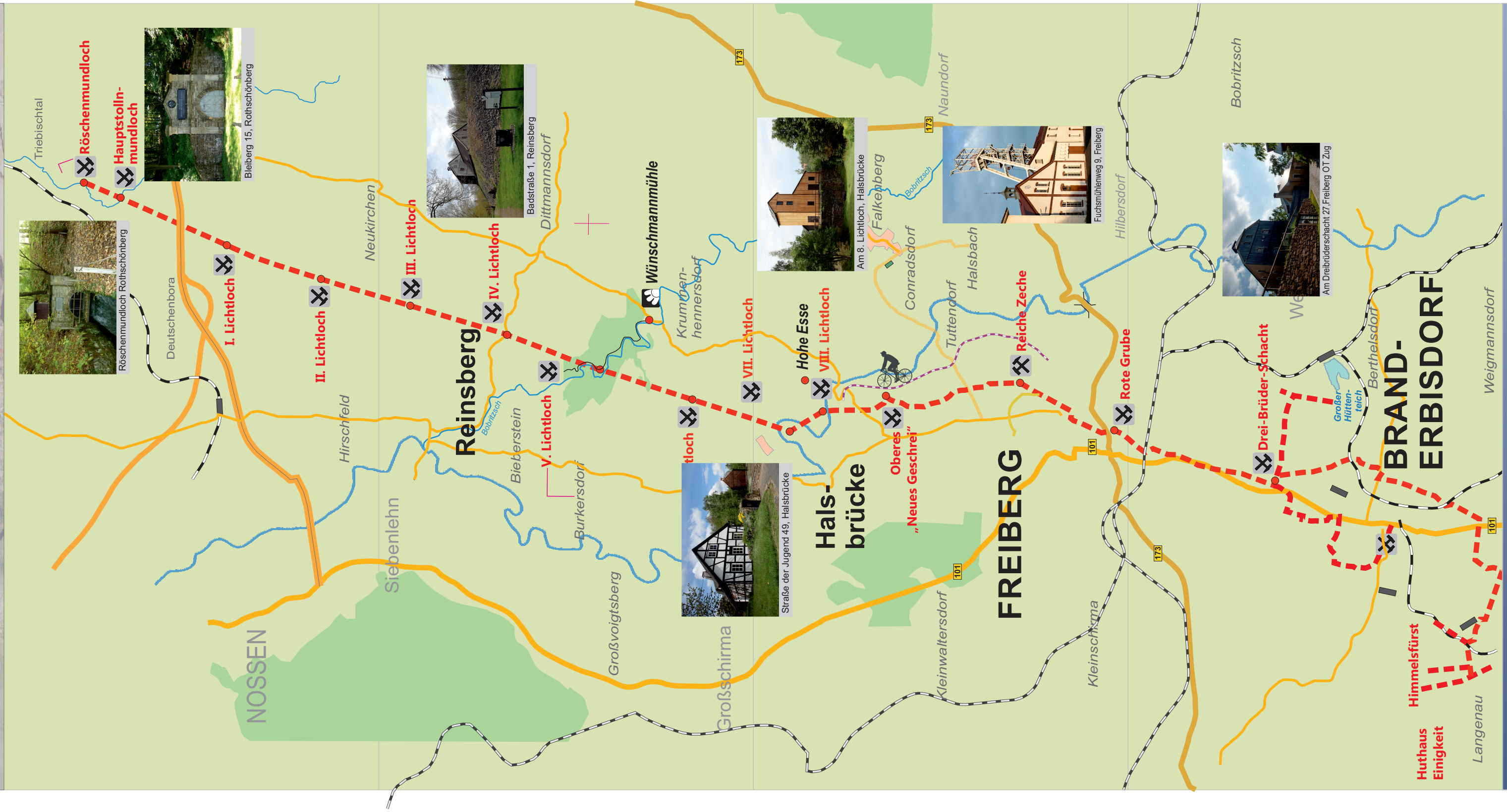
Seit 145 Jahren entwässert der Rothschönberger Stolln das Freiburger Bergbaurevier. Bereits bei seiner Fertigstellung im Jahre 1877 war er ein technisches Weltwunder und ist nach wie vor einer der längsten in Funktion befindlichen Entwässerungstolln der Welt.

Nach Gründung der Bergakademie Freiberg 1765 erlangte der Bergbau im Freiburger Revier seine 3. Blütezeit. Allerdings stieß man durch das Vordringen in immer größere Teufen bald an technische Grenzen. Probleme bereitete unter anderem die immer aufwändigere Wasserhaltung, da die Grubenwässer durch den Tiefen Fürstentolln lediglich ins Tal der Freiburger Mulde abfließen konnten. Die Lösung dieser Probleme erhoffte man sich durch den Bau eines neuen, rund 150 m tiefer angesetzten Entwässerungstolln, der die Wässer in Richtung Elbe führen sollte.

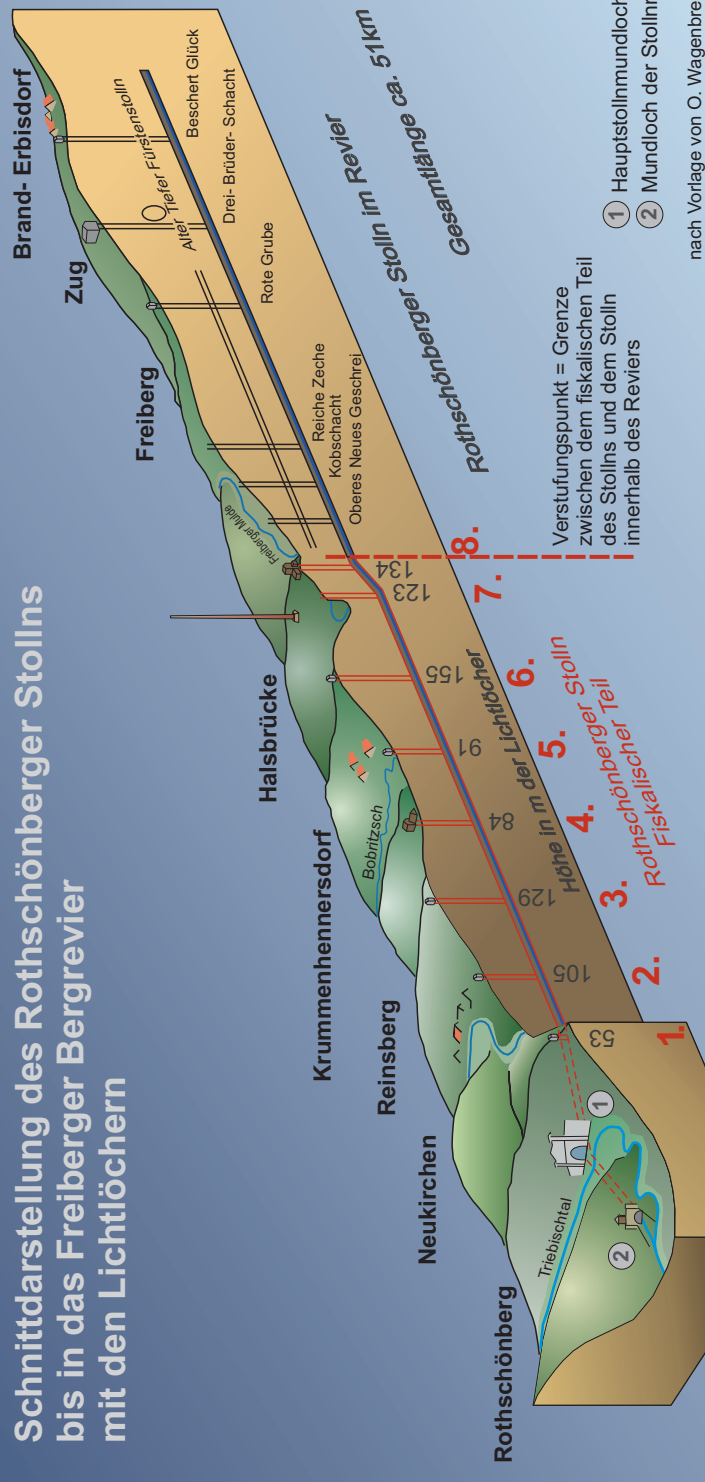
Am 18. Mai 1837 stellte der sächsische Oberberghauptmann S. A. W. v. Herder sein Projekt „Tiefer Meißner Erbstolln“ vor, unterstützt durch Gutachten von J. W. v. Goethe und A. v. Humboldt. Nach dem Tod von Herder im Januar 1838 wurde das Projekt geändert und unter K. G. A. Adalbert von Weissenbach als Rothschönberger Stolln am 4. Mai 1844 begonnen. Zwei Teile ergänzen sich zur Gesamtanlage: der Stolln im Revier, dessen Kosten die vielen Gruben selbst übernehmen mussten, und der fiskalische Teil, welcher aus staatlichen Mitteln finanziert wurde.

Zum Bau des fiskalischen Rothschönberger Stolln wurden insgesamt 8 Lichtlöcher abgeteuft, wodurch an 17 Orten gleichzeitig gearbeitet werden konnte. Zur Energieversorgung der Wasserkraftmaschinen am IV. und V. Lichtloch wurde ein 3557 m langer Kunstgraben angelegt, entlang dessen Trasse heute die „Graben-tour“ verläuft, einer der schönsten Wanderwege in Sachsen. Zahlreiche technische Neuerungen wurden zum Einsatz gebracht, wie z. B. die erstmalige Anwendung von Theodolithen durch Prof. Professor Julius Ludwig Weisbach. Zur Beschleunigung der letzten Arbeiten in der Nähe des VIII. Lichtlochs beschloss man den Einsatz von Bohrmaschinen, wozu eine aufwändige „Luftcompressionsmaschinerie“ mit Dampfkessel, Kompressor, Windkessel und Rohrleitungen installiert werden musste. Dadurch gelang es, im letzten Jahr der Bauarbeiten die erstaunliche Strecke von 212 m Stolln aufzufahren.

Nach fast 33-jähriger Bauzeit erfolgte am 21. März 1877 schließlich der letzte Durchschlag und dann bereits am 12. April 1877 die feierliche Einweihung des fiskalischen Rothschönberger Stollns an ebenjener Stelle in 142 Tiefe in Gegenwart des Finanzministers Freiherrn von Könneritz und einer zahlreichen Versammlung von Mitgliedern der Königlichen Staatsregierung und Beamten des Freiburger Revierausschusses und der beteiligten Gruben. Zur Gesamtlänge von 50,9 km trägt der fiskalische Teil des Stollns 13,9 km bei, der ein durchschnittliches Gefälle von 3 cm auf 100 m aufweist. Durch seine Maße von 3 m Höhe und 1,5 m Breite (vom VII. Lichtloch bis zum Mundloch 2,5 m) führt er durchschnittlich 40 m³ Grubenwasser pro Minute aus dem Freiburger Revier ab.



Schnittdarstellung des Rothschönberger Stollns bis in das Freiburger Bergrevier mit den Lichtlöchern



nach Vorlage von O. Wagenbreth, 1986



Hauptmundloch (Stempelstelle)
Das Hauptmundloch ist mit dem prächtigen Portal und großem Zugangstor ausgestattet. Es ist der ebenerdige Haupteingang des Stollns. Das Tor ist geöffnet. Der Hohlraum des Stollns ist am Übergang zur Rösche im trockenen Bereich zu besichtigen. Eine Treppe führt in den tiefer liegenden Ausbauquerschnitt, der mit Sandstein ausgekleidet ist. Von einem Podest aus wird die Einsicht in den ausgeleuchteten Bereich ermöglicht. Hinter dem Portal ist die Halde des bei Auffahrung des Stollns geförderten Gesteins zu sehen. Drei Tafeln zu den Mundlöchern sowie Vertreter des Heimatverein informieren die Besucher.

Röschenmundloch (Stempelstelle)
Austrittsstelle des abgeleiteten Grubenwassers in die Triebisch und Ende des gesamten Entwässerungsstollns. Besichtigung des Mundlochs mit Ausleitungsgerinne samt Pegelmeßstation ist möglich. Besucherbetreuung an der Pegelstation und Infotafel zum Pegel sowie zur bergmännischen Wasserwirtschaft. Der Zugang zum Röschenmundloch erfolgt auf einem Waldweg ca. 600 m ab der Straße am Perneberg.

Schloss Rothschönberg - Ausstellungsräume
Der Heimatverein hat seit 1999 seinen Sitz im Schloss und nutzt große Teile der Räumlichkeiten zu Ausstellungszwecken, zur Vereinstätigkeit und zu Veranstaltungen. In den Räumen der Ausstellung wird am 24.04.2022 der Infopunkt „Welterbe Rothschönberger Stolln“ eröffnet. Den Besuchern steht ein neuer Raum mit Infotafeln sowie eine Infostele mit Bildschirm des „Welterbe Montanregion Erzgebirge e.V.“ zur Verfügung. Des Weiteren ist eine Ausstellung zu den Themen „Schule früher“ / „Heimatort Rothschönberg“ / „Schätze des Triebischtals“ (u.a. regionale Gesteine & Mineralien) und eine „Wünschelrutenausstellung“ zu sehen.

Programm Heimatverein Rothschönberg
- 10.00 Uhr Eröffnung im Schloss Rothschönberg
- Besucherbetreuung an den Mundlöchern
- Imbissangebot im Schloss Rothschönberg
- Wegweisung zu den 3 Objekten
- Bei Nachfrage können ganzjährig beim Heimatverein Führungen zu den Mundlöchern, durch die Ausstellung oder das Schloss vereinbart werden.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Anschrift: Schloß 1, 01665 Rothschönberg
Ansprechpartner: Angela Dämmig und Eckhart Richter
Telefon: 01522 2415382 und 035245 71349
Mail: Richtere56@t-online.de
Home: www.klipphausen.de

Das IV. Lichtloch nimmt eine besondere Stellung im fisikalischen Teil des Rothschönberger Stollns ein. Hier befand sich der Sitz der Stollnverwaltung während des Baus und des Betriebes, was sich in dem großen Huthaus widerspiegelt. Zu dem fast unveränderten Gebäudeensemble gehören Huthaus, Bergschmiede, Zimmerei sowie Schachtgebäude und Radstubenkaue. Die Antriebskraft zur Schachtförderung und Wasserhaltung zeugt vom jahrhundertalten Stand der Technik und der Nutzung der Wasserkraft. Das Aufschlagswasser für die Wasserräder als Antriebsmaschinen wurde über Kunstgräben und Röschen vom Flüsschen Bobritzsch herangeführt, wobei unterwegs noch das V. Lichtloch versorgt wurde. Das Wasser wurde vom IV. Lichtloch über zwei Abzugsröschen in den Dorfbach geleitet, über den es wieder der Bobritzsch zufließt. Herzstück der Anlage sind der frisch sanierte Schacht von 84 m Teufe und die ca. 12 m tiefen Radstuben mit ihrer Bruchsteinmauerung. Im Schachthaus sowie im Huthaus zeigen Ausstellungen originale bergmännische Gezähe, Geleucht, Vermessungsinstrumente sowie Bergwerksmodelle. Bergschmiede und Bergzimmerei sind arbeitsfähig ausgestattet. In der Zimmerei ist außerdem ein Kahn zu bewundern, der hier gebaut wurde, zur Befahrung zum Einsatz kam und vor ca. 15 Jahren in Halsbrücke aus dem Stolln geborgen wurde. Der Verein IV. Lichtloch des Rothschönberger Stollns e.V. wurde 2002 gegründet und begeht somit 2022 sein 20-jähriges Jubiläum. Neben zwei denkmaloffenen Tagen im Jahr werden viele Führungen auf Anfrage durchgeführt - seit 2019 auch unter Tage im Status eines Besucherbergwerks. Man kann durch die 185 m lange obere Abzugsrösche in die Sohle der Radstuben einfahren oder vom Haldenfuß auf die Wellenebene der Radstuben. Von dort gelangt man in den oberen Teil des Schachtes, wo der Blick in die Tiefe beeindruckt. Die ca. 8 m bis ans Tageslicht werden über zwei Fahrten überwunden.

Programm **IV. Lichtloch** (Stempelstelle)
- gruppenweise Führungen über- und unter Tage durch die Anlage
- Besichtigung der Ausstellung auf dem Haspelboden sowie der Ausstellung historischer Vermessungsinstrumente
- Schauschmieden in der Bergschmiede
- Besichtigung der Bergzimmerei
- Besichtigung einer geschnitzten bergmännischen Anlage sowie Buckelbergwerk im Obergeschoss Huthaus

Anschrift: Badstraße 1, 09629 Reinsberg
Ansprechpartner: Dr. Jens Kardel
Telefon: 01520 8767517
Mail: kontakt@viertes-lichtloch.de
Home: www.viertes-lichtloch.de

Die Mitglieder des Vereins VII. Lichtloch können in diesem Jahr auf eine 30-jährige Vereinsgeschichte zurückblicken. Der Verein hat sich seit der Gründung 1992 stets um die Erhaltung und Sanierung der unter Denkmalschutz stehenden Übertageanlagen mit Schachthaus, Bergschmiede und Pulverhaus am VII. Lichtloch bemüht. Mit unseren öffentlichen Veranstaltungen wollen wir den Besuchern die historische Bergbaugeschichte vor Ort vermitteln. Bei den Führungen im Schachthaus können Sie in die 123 m tiefe Schachtröhre blicken, bergmännische Werkzeuge und die Bergzimmerei bestaunen. Das Gebäudeensemble des VII. Lichtlochs ist als Denkmal und auf Grund seines naturnahen Umfeldes oft Ziel von Wandergruppen und Familien, wobei nach vorheriger Anfrage Vereinsmitglieder gern für Führungen ganzjährig zur Verfügung stehen. Zum 145-jährigen Jubiläum des Rothschönberger Stolln öffnen wir gleichzeitig für Sie auch das Schachthaus mit Kaue am VIII. Lichtloch und das „Obere Neue Geschrei“ in Halsbrücke.

Programm **VII. Lichtloch** (Stempelstelle)
- Führungen im Schachthaus, in Begleitung von Hüttenleuten der Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft
- Präsentation der SAXONIA Edelmetalle GmbH Ein Unternehmen mit TRADITION SEIT 1612 in der Gewinnung und Verarbeitung von Edelmetallen. Jobs bei einem wichtigen Arbeitgeber der Region, für gemeinsame „Glänzende Perspektiven“.
- Präsentation der SAXONIA Bildung „Finde Deinen Traumberuf“
- Schauschmieden in der Bergschmiede
- Info-Stand Welterbe Montanregion Erzgebirge e.V.
- Musikalische Unterhaltung, ganztägig
- Imbissangebot u.a. Kesselgulasch, Kuchenbuffet, Getränke

Programm **VIII. Lichtloch** (Stempelstelle)
- Führungen mit Blick in die ausgeleuchtete Schachtröhre
- Erstmals zu sehen: „Mechanisches Bergwerk“ Modell von Volker Heinrich
- Bücherstube mit Verkauf in der Bergarbeiter Kaue

Programm **Oberes Neues Geschrei** (Stempelstelle)
- Führungen zur Sanierung mit Begehung im Innenraum
- Handwerk erleben mit der Zimmerei Otto

Kostenloser Taxi-Pendelverkehr zwischen den 3 Objekten!

Anschrift: Straße der Jugend 49, 09633 Halsbrücke
Ansprechpartner: Thurid Dittrich
Telefon: 037131 246168
Mail: info@siebentes-lichtloch.de
Home: www.siebentes-lichtloch.de

Die Angebote des Silberbergwerkes Freiberg werden Ihnen vom Förderverein Himmelfahrt Fundgrube Freiberg/Sachsen e.V. präsentiert. Das Silberbergwerk auf der „Reichen Zeche“ zeigt, dass bergbauliche Vereinsarbeit nicht zwangsläufig angestaubt sein muss. Seit 1993 mit den ersten Führungen unter Tage begonnen wurde, sind mehr als 300.000 Gäste eingefahren. Jährlich sind es derzeit gut 16.000. Das die Anlage zugleich als Forschungseinrichtung der TU Bergakademie dient, ist dabei eine großartige Symbiose. Tourismus gibt es - in beschränktem Umfang - auf dem Bergwerk bereits seit über 100 Jahren.

Kurz nach der Einstellung des Erzbergbaus 1913 begann man mit der touristischen Erschließung des Schachtes Alte Elisabeth. Mit der Gründung des Fördervereins „Himmelfahrt Fundgrube“ wurde das Thema Tourismus professionalisiert. Das Verbundwerk „Himmelfahrt Fundgrube“ war im 19. Jahrhundert eine der größten Grubenanlagen Sachsens. Sie umfasste das Grubenfeld vom Forschungs- und Lehrbergwerk der TU Bergakademie Freiberg und die angrenzenden Gebiete. Nach endgültiger Stilllegung der Freiburger Gruben 1968 wurden Teile der über- und untertägigen Anlagen von der Bergakademie übernommen. In Folge der großen Strukturveränderungen mit der gesellschaftlichen Wende wurde 1992 der Förderverein Himmelfahrt Fundgrube Freiberg/Sachsen e.V. gegründet. Zu seinen Aufgaben zählen insbesondere die touristische Betreuung des Silberbergwerkes Freiberg, die Denkmal- und Traditionspflege sowie die Nachwuchsförderung.

Programm **Förderverein Himmelfahrt Fundgrube Alte Elisabeth** (Stempelstelle)
- Übertägige Führungen in den Tagesanlagen der Schachanlage „Alte Elisabeth“ (10.00 Uhr; 11.30 Uhr; 13.00 Uhr und 14.30 Uhr) Samstag 23.04.22 und 24.04.22, Fuchsmühlenweg 3
Bitte um Anmeldung: Tel. 03732 394571 oder www.silberbergwerk-freiberg.de

- Wanderung zu verschiedenen vom Rothschönberger Stolln genutzten Schachanlagen im Grubenfeld der Himmelfahrt Fundgrube; Treffpunkt: 10:00 Uhr Parkplatz am Schacht „Reiche Zeche“, Fuchsmühlenweg 9; Dauer ca. 2 Stunden

- Dokumentarfilm über eine Befahrung des Rothschönberger Stollns; Foyer Reiche Zeche (Fuchsmühlenweg 9)

Anschrift: Fuchsmühlenweg 9, 09599 Freiberg
Ansprechpartner: Manja Seifert und Jens Kugler
Telefon: 03731 394571
Mail: info@silberbergwerk-freiberg.de
Home: www.silberbergwerk-freiberg.de

Der Drei-Brüder-Schacht ist heute vor allem im Zusammenhang mit einem der ältesten Kavernenkraftwerke der Welt bekannt. Das durch die Einstellung des Bergbaus für den Bergbau nicht mehr benötigte Aufschlagswasser wurde, beginnend ab Weihnachten 1914, für die Erzeugung elektrischer Energie genutzt. In 272 m Tiefe haben vier Wasserturbinen, gekoppelt mit Generatoren, Ihre Arbeit verrichtet. Orte wie z. B. Brand-Erbisdorf und Großhartmannsdorf sowie Betriebe des Freiburger Raumes, wie Muldenhütten, konnten so mit elektrischem Strom versorgt werden.

Die Turbinen stehen seit Juni 1972 still, aber die Übertageanlagen sind gut erhalten. Seit 1992 widmet sich der Förderverein um dem Erhalt der Gebäude und den elektrischen Schaltanlagen.

Der Drei-Brüder-Schacht gewährt seit 1914 den südlichsten Zugang zum Rothschönberger Stolln. Aus Richtung Norden, vom Mundloch des Rothschönberger Stolln kommend, endet eine Befahrung desselben in unmittelbarer Nähe des Drei-Brüder-Schachts. Der weiter südlich, unter Brand-Erbisdorf und Langenau gelegene Teil befindet sich im 1,5 Millionen Kubikmeter Wasser fassenden unterirdischen Stauraum des Kavernenkraftwerkes Drei-Brüder-Schacht und ist durch Verspünden abgeriegelt. Den Besucher begrüßt am Haldenfuß die um 1800 errichtete Erzrolle. Hier wurde das vom tauben Gestein getrennte Erz gesammelt und mit Pferdefuhrwerken in die Hütten transportiert. Sie sind herzlich eingeladen, die Geschichte des Drei-Brüder-Schachts authentisch zu erleben.

Programm **Drei-Brüder-Schacht** (Stempelstelle)

- Eröffnung durch den Vorstand des Fördervereins
- Führungen durch die Übertageanlagen
- Revierwasserlaufanstalt Historie und Gegenwart
- Vorführung der alten Fördermaschine von 1889
- Historische Schaltwarte von 1914
- Bergbaumodelle der Wasserkraftnutzung
- Ausstellung WassErleben
- Minerale suchen, Umgang mit Schlegel und Eisen
- Bastelstraße für Kinder
- Experimente mit dem Jugendtechnikhaus Freiberg
- Imbissangebot

Anschrift: Am Dreibrüderschacht 27, 09599 Freiberg OT Zug
Ansprechpartner: Jens Heinrich
Telefon: 01745806113
Mail: verein@drei-brueder-schacht.de
Home: www.drei-brueder-schacht.de

145 Jahre Rothschönberger Stolln

24. April 2022
10:00-16:00 Uhr

